

## Plastiken mit unterschiedlichem Abstraktionsgrad im Vergleich

### Romanische Bildhauerei

(ca. 1000 bis 1250 )

ist vor allem eine religiöse Kunst.

Hauptaufgabe war der Schmuck und die Ausgestaltung von Kirchen, z. B. an den Portalen.

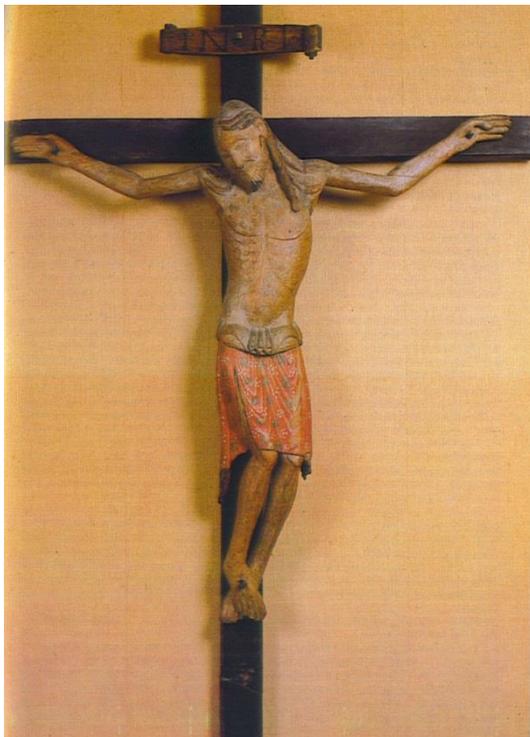


Bildbeispiel: Ausschnitt aus der Bronzetür des romanischen Domes in Hildesheim, Gott führt Adam zu Eva, um 1050

Die Plastik ist durch starken Ausdruck und teilweiser Abstraktion gekennzeichnet. Die genaue Abbildung der Natur interessierte die Künstler nur am Rand.

Grund: Nach dem Zusammenbruch des römischen Reichs fließen zahlreiche Einflüsse der außerrömischen Völker und Stämme in die Kunst ein. Und diese Völker abstrahierten sehr stark, verwendeten Ornamente und waren es nicht gewohnt, Menschen realistisch darzustellen, im Gegensatz zur Antike.

## Romanisches Kreuz, um 1200



Dieses Werk mit dem gekreuzigten Christus ist in Stift Melk ausgestellt.

Die Proportionen entsprechen weitgehend der Wirklichkeit, aber die Rippen, die Muskeln, die Haare sind nur angedeutet, die Gewandfalten des Lendenschurzes sind vereinfacht.

Die Oberfläche des Lindenholzes ist glatt poliert.

Der Körper ist nur ganz leicht gebogen, die Darstellung wirkt recht ruhig.

Christus wird hier als Überwinder des Leidens dargestellt, keine Wunden, kein Blut, mit geschlossenen Augen und ergebenem Gesichtsausdruck.

Verhältnis zum Raum: Offene Form, die Figur ragt in den Raum hinein.

## Barocke Bildhauerei (ca. 1600 bis 1750)

Typisch für die Barockplastik:

Thema: Die Themen stellen oft Begebenheiten dar, bei denen der Mensch aus dem Alltag herausgerissen ist, zum Beispiel Ekstase und Verzückung.

Gefühle werden dargestellt, zum Beispiel Begeisterung, totale Hingabe, im Gegensatz zur Renaissance, in der vernunftmäßige Kontrolle dominierte.

Theaterraum: Die Figuren sitzen wie auf einer Bühne und benehmen sich auch so.

### Lorenzo Bernini: Verzückung der heiligen Theresa von Avila, um 1650



Theresa hatte dieses Erlebnis in ihrer Autobiografie mit den folgenden Worten beschrieben:

*„Unmittelbar neben mir sah ich einen Engel in vollkommener körperlicher Gestalt. In der Hand des Engels sah ich einen langen goldenen Pfeil mit Feuer an der Spitze. Es schien mir, als stieße er ihn mehrmals in mein Herz, ich fühlte, wie das Eisen mein Innerstes durchdrang, und als er ihn herauszog, war mir, als nähme er mein Herz mit, und ich blieb erfüllt von flammender Liebe zu Gott. Der Schmerz war so stark, daß ich klagend aufschrie. Doch zugleich empfand ich eine so unendliche Süße, dass ich dem Schmerz ewige Dauer wünschte....“*

### Bildhauerei im 20. Jahrhundert:

Wie in der Malerei und der Zeichnung werden auch in der Bildhauerei die realistischen Formen und Proportionen des Naturvorbildes für die Künstler zunehmend unwichtig. Die Figuren werden immer stärker abstrahiert.

#### Alberto Giacometti: Taumelnder Mann 1950



Alberto Giacometti - geboren 1901 in der Schweiz, ist ein bedeutender Bildhauer des 20. Jahrhunderts.

Sehr bekannt sind die dünnen Bronzefiguren mit extrem langgezogenen Proportionen. Die Füße sind dagegen verhältnismäßig dick.

Die Figuren wurden mit Ton ursprünglich über einem Drahtgerüst geformt und dann abgegossen.

Die Oberfläche wurde beim Formen nicht geglättet, sondern man sieht noch die rauen Materialspuren, wie die Finger den Ton angedrückt haben.

Diese hier abgebildete Figur scheint durch die schräge Körperhaltung vorwärts zu taumeln, als ob sie gleich vom Sockel stürzen würde, die eine Hand ist ausgestreckt, wie um das Gleichgewicht zu halten.

Die Form der Figur wirkt durch die vielen schrägen Linien bewegt. Sie ragt offen in den Raum hinein.